



Die unabhängige Zeitung der **Fachschaftsräte-Vollversammlung**

## Gemeinderat? Europa? Uni!

### oder: Die Qual der Wahl

Die Uniwahl 2004 ist vollzogen. Am 16. / 17. Juni wurden die selbstverwalteten Gremien der Universität - d.h. Fakultätsrat und Senat / AStA - neu gewählt (mehr zum AStA: Seite 2 - 3). Die Wahlbeteiligung von 16,47 % - 3353 Wähler - lag mit ca. 2 % über der vom Vorjahr.

Was hat sich geändert? Nicht viel - außer dass in diesem Jahr keine einzige Spaßliste zur Wahl stand. Oder...?

FSRVV	29,7 % (+2%)
GHG	26,1 % (+6%)
LHG	15,9 % (-1%)
RCDS	15,7 % (+3%)
Juso-HSG	12,6 % (-2%)

Das Fehlen der Spaßlisten bedeutete für alle Gruppen mehr Stimmen als im Vorjahr. Hier noch einmal einen Glückwunsch an die GHG, die satte 6 % zulegte. Was ändert sich also in den Gremien? Auch nicht viel. Die Jusos müssen ihren Sitz im Senat an den RCDS abgeben und die GHG erhält einen Sitz im AStA von der LHG.

Liste:	Senat:	AStA:
FSRVV	1 Sitz	5 Sitze
GHG	1 Sitz	4 Sitze
LHG	1 Sitz	2 Sitze
RCDS	1 Sitz	2 Sitze
Jusos	0 Sitz	2 Sitze

Bemerkenswert war in diesem Jahr auch der Wahlkampf. Wie in den Jahren zuvor gab es

auch diesmal die ein oder andere Aussage, die einen doch zum Schmunzeln brachte.

Der RCDS war unzufrieden, dass die *linken Hochschulgruppen* mit ihrer *Mehrheit im AStA* [...] *alle anderen Gruppen überstimmen*.



Mmmh... ääh... Tortendiagramm?

Anscheinend fand der RCDS das Prinzip einer demokratischen "Mehrheit" ziemlich ungewöhnlich, denn sonst hätte es wohl kaum auf dem Wahlflyer Platz gefunden.

Auch andere Gruppen konnten überzeugen. Die LHG z.B. vermerkte unter der Sparte "erreicht": *Satzungsgemäßes Tagen und Einhaltung demokratischer Verfahren*. Wer nun

neuerdings demokratisch tagte, wurde von der LHG leider nicht erwähnt. Die Antwort "sie selbst" liegt zwar nahe, muss aber nicht zwangsläufig stimmen.

Die Fachschaften proklamierten: *Wir machen Blödsinn*. Man fragt sich: ist die FSRVV seit über 30 Jahren eine Spaßliste? Zuguterletzt warb die GHG unter anderem mit der Phrase *Grün hilft Gewächsen*. Gut so! Denn so manche Topfpflanze in studentischen WG's könnte ein wenig Liebe (oder Wasser...) gebrauchen.

Und was lernen wir daraus? Ein wenig Humor - gerade im Wahlkampf - schadet nie...

kaf

Seite 1: Uniwahl 2004

Seite 2: KASrA und nicht AStA

Seite 3: Geld her!

Seite 4 - 5: Zur Kasse?

Seite 6: Studentisches Kulturschaffen

Seite 7: Die mit dem Phi

Seite 8: Werbung

# KAStRA und nicht AStA

## “Allgemeine” Studierendenvertretung?

Der "Allgemeine Studierendenausschuss" (AStA) hat hier in Baden-Württemberg seinen Namen nicht verdient. Man stellt sich ein studentisches Gremium vor, das ein Sprachrohr der Studierenden zur Unileitung ist und die Wünsche und Probleme der Studierendenschaft erörtert und weitergibt. In diesem AStA stünden Themen wie Wohnungsnot, Studiengebühren etc. zur Diskussion - Dinge, die alle Studierenden betreffen.

### Rechte!?!?

Diese Rechte (das sogenannte allgemeine wie hochschulpolitische Mandat, Finanzhoheit etc.) hatte der AStA einmal inne - bis sie 1977 abgeschafft wurden. Damals wurden vom CDU-Ministerpräsidenten Filbinger die Studierendenausschüsse landesweit aufgelöst und enteignet. Dies geschah durch eine radikale Änderung des Universitätsgesetzes, nach dem es zwar weiterhin einen AStA gab, der allerdings stark in seinen Rechten beschnitten wurde.

### Der kastrierte AStA

Seitdem ist der AStA kein eigenständiges Gremium mehr, sondern lediglich ein Unterausschuss des Senats. Alles, was der AStA beschließt, wird vom Rektorat vollzogen, sprich: Beschlüsse sind keine eigenen Beschlüsse, sondern nur Vorschläge, die von der Unileitung abgesegnet werden müssen. Allgemein- wie hochschulpolitische Äußerungen der "offiziellen Studierendenvertretung" sind untersagt - Satzungsänderungen kaum möglich. Alle Mittel des AStA wurden der Universität übereignet (das Clubhaus gehörte zum Beispiel den Studierenden und wurde vom

AStA verwaltet) und die Zinsen des damaligen Vermögens verwaltet der jetzige AStA. Aufgrund dieser Beschneidung seiner Rechte wird der AStA hier in Tübingen auch häufig **KAStRA** genannt.

### ...und anderswo?

Diese Regelungen gibt es nicht nur in Baden-Württemberg, sondern auch in Bayern. In allen anderen Bundesländern sieht die Sache anders aus. Hier haben die ASten 1977 nur ihr allgemeinpolitisches Mandat verloren, was sich zum Beispiel auch beim lieben Geld **w i d e r s p i e g e l t**. Clausthal-Zellerfeld, die kleinste "Nord-Uni" bekommt mit 100.000 Euro ungefähr soviel zur freien Verfügung, wie der KAStRA in Tübingen.

### Ede, rück die Pinke raus...

Was darf der KAStRA überhaupt noch? Hier gibt uns das Universitätsgesetz Aufschluss: "Förderung der sozialen, geistigen, musischen und sportlichen Interessen der Studierenden" (§ 3 Abs. 3 UG) sowie die "Förderung der überregionalen und internationalen studentischen Zusammenarbeit" (§ 18 Abs. 3 UG). Dazu stehen dem KAStRA die oben genannten Gelder zur Verfügung und Einrichtungen wie der Hochschulsport, das Zeicheninstitut, das Collegium Musicum und viele studentische Gruppen werden finanziell unterstützt. Allerdings ist die Hälfte seines Gesamtetats (~200.000 Euro) fest und unveränderbar in universitären Einrichtungen verplant. Die restlichen 100.000 Euro sind zu 90 % ebenfalls schon fest studentischen Gruppen und Referaten des KAStRA zugeordnet.

kaf



# Geld her!

## oder: Was darf der KAStrA

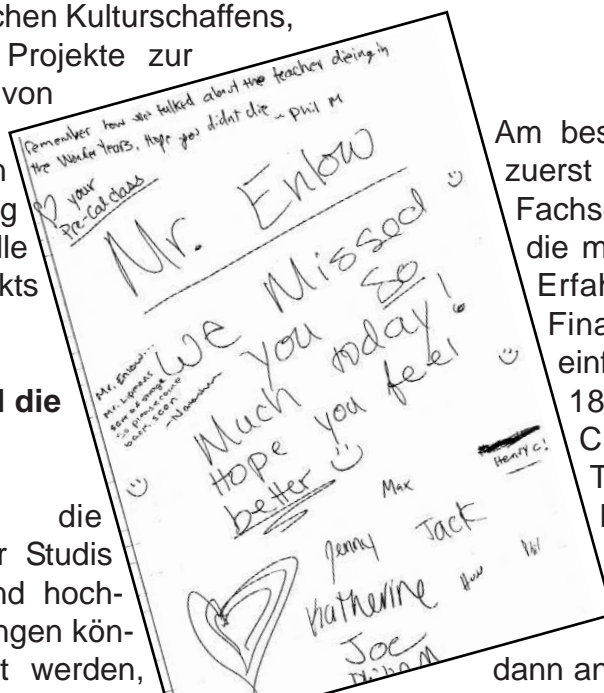
Wie schon erwähnt, stehen dem KAStrA Gelder unter der man jemanden erreicht. zur Finanzierung studentischen Kulturschaffens, sportlicher oder sozialer Projekte zur Verfügung, auf die auch von studentischer Seite zugegriffen werden kann. Man kann jederzeit einen Antrag an den KAStrA auf finanzielle Unterstützung eines Projekts stellen.

### Antrag stellen - was sind die Voraussetzungen?

Zu allererst sollte die Veranstaltung von und für Studis sein. Dann: Allgemein- und hochschulpolitische Veranstaltungen können leider nicht finanziert werden, eventuell aber das "drumherum". ReferentInnen-Honorare werden gezahlt, wenn die Leute kein sonstiges Einkommen haben (wie die meisten freischaffenden Journalisten). Dann sollte der Antrag möglichst bald gestellt werden, da zum einen auch studentische Strukturen nicht beliebig schnell funktionieren, zum anderen das Geld auch irgendwann alle sein kann. Zuletzt sollte es sich um keine übermäßigen Summen drehen. Wie oben erwähnt hat der KAStrA für solche Projekte nur ~10.000 Euro pro Jahr.

### Antrag stellen - wie soll der aussehen?

Der ideale Antrag enthält zum einen eine Projektbeschreibung und (falls nicht bekannt) eine Beschreibung der veranstaltenden Gruppe. Zum anderen sollte eine möglichst genaue Kalkulation der Kosten beiliegen. Also Einnahmen, Sponsoren, Ausgaben etc. aufgeschlüsselt, damit man ein grobes Bild vom Umfang hat. Ganz wichtig: Kontaktadresse



Schlechter Antrag!

### An wen?

Am besten stellt ihr euren Antrag zuerst den Fachschaften vor. Die Fachschaften haben seit langem die meisten Sitze im KAStrA und Erfahrung mit Finanzierungsfragen. Kommt einfach am Montag zwischen 18:00 und 20:00 Uhr im Clubhaus (linker Eingang, Treppe hoch, Tür links) vorbei. Wir geben euch Tips zum Antragstellen und evtl. zu Alternativfinanzierungen und leiten den Antrag dann an den KAStrA weiter.

### Guter Antrag, schlechter Antrag

Wenn die "Bürgerinitiative für marktorientiertes Studium" Wissenschaftsminister Prof. Dr. Frankenberg zu einer Diskussion "Warum sind 500 Euro Rückmeldegebühren pro Semester sinnvoll" einlädt und dafür vom KAStrA 2.500 Euro für Fahrt-, Vortrags- und Verpflegungskosten haben möchte, wird dies vermutlich abgelehnt...



Leider keine Szene aus dem universitären Alltag

giösem Hintergrund und kulturellem Programm haben möchte, ist dies (in der Regel) schnell bewilligt.

Also: Geld ist (noch) da, man muss es nur beantragen!

Die neuesten politischen Entwicklungen in Baden Württemberg lassen darauf schließen, dass wir ab dem kommenden Sommersemester Studiengebühren zahlen werden. Und zwar 500 Euro pro Semester ab dem ersten Semester. So will es die Landesregierung Baden-Württembergs.

### Das Bundesverfassungsgericht

...wird im Herbst über die Klage sechs unionsgeführter Bundesländer gegen das Hochschulrahmengesetz der Bundesregierung, das ja eigentlich Studiengebühren verbietet, entscheiden. Wird der Klage stattgegeben, ist der Weg für die Einführung allgemeiner Studiengebühren frei. Wissenschaftsminister Frankenberg hat mittlerweile ein konkretes Konzept vorgestellt, das allgemeine Studiengebühren in Höhe von 500 Euro pro Semester vorsieht.



### Pisa

Die Pisa Studie verdeutlichte auf ein Neues, dass gerade in Deutschland Auffassungsgabe und Lernverhalten der Kinder sehr vom Einkommen und Bildungsstand der Eltern abhängt. Die soziale Herkunft beeinflusst also auch in einem hohen Maße, wer studiert, wer nach der Hauptschule oder der Mittleren Reife eine Ausbildung macht oder sogar keinen Schulabschluss und Ausbildungsplatz bekommt. Diese Ergebnisse könnten nicht deutlicher zeigen, dass unser Bildungssystem von Beginn an sozial Schwächere benachteiligt.

### Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks

An deutschen Hochschulen setzt sich dieser Trend fort. Laut der kürzlich veröffentlichten 17. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) schlagen gerade einmal 11% aller Menschen aus der unteren Einkommensgruppe eine universitäre Laufbahn ein. In der oberen Einkommensgruppe hingegen sind es 81%. Für Kinder aus der Herkunftsgruppe „hoch“ ist es

## Zur Kasse?

demnach sieben Mal wahrscheinlicher, ein Hochschulstudium aufzunehmen, als für Kinder aus der unteren Herkunftsgruppe. Betrachtet man die soziale Zusammensetzung der Studierendenschaft, dann ist der Anteil der Kinder aus den unteren Einkommensgruppen weiter gesunken (von 23% im Jahre 1982 auf 12% im Jahre 2003), während sich der Anteil aus der oberen Herkunftsgruppe erhöht hat (von 17% auf 37%).

Das deutsche Bildungssystem scheint also auf allen Ebenen sozial selektiv zu sein; und das heute schon, ohne Studiengebühren.

Als Konsequenz wird nun aber nicht mehr Geld in das Bildungssystem gesteckt, um jedem Menschen die Möglichkeit zu geben, eine gute Bildung zu erlangen und nicht nur seinen Lebensunterhalt verdienen zu können, sondern auch seinen Horizont zu erweitern. Um aber auch eine gebildete, offene und kritisch denkende Öffentlichkeit zu schaffen und um durch gute und fundierte Forschung auf allen Bereichen einen gesellschaftlichen Fortschritt zu erreichen. Stattdessen wird gekürzt.

Die Verminderung der Steuern für Unternehmen oder "Besserverdiener" (Stichwort: Kapitalertrags- und Unternehmenssteuer) lässt die Steuereinnahmen sinken. Auf internationaler Ebene werden ständig neue Verträge über freien Handel und Wettbewerb abgeschlossen (Stichwort WTO). Die Möglichkeit Einfluss zu nehmen schwindet. Als Folge dieser Politik erscheint es dann als notwendig, bei Sozialsystemen (Stichwort Agenda 2010) und eben auch bei Hochschulen zu sparen. Diese Finanzierungslücke soll hauptsächlich durch zwei Maßnahmen geschlossen werden. Zum einen durch verstärkten Drittmittelerwerb, der Hochschulen zwingt, sich zunehmend nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten auszurichten,

## Neues von der Gebührenfront

zum anderen durch Studiengebühren.

Eine Verbesserung der Hochschulen durch diese Gebühren ist natürlich wünschenswert und wird immer als eines der Hauptargumente für Studiengebühren verwandt. Dass die zusätzlichen Einnahmen jedoch an anderen Stellen gekürzt oder erst gar nicht die Hochschule fließen hat man zuletzt bei dem Verwaltungskostenbeitrag hier in BaWü gesehen.

### UNO

Und das alles, obwohl doch eigentlich in einem Internationalen Pakt der UNO über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte das Recht eines jeden auf Bildung anerkannt wurde. Unter anderem heißt es in diesem Text auch, dass *„der Hochschulunterricht auf jede geeignete Weise, insbesondere durch allmähliche Einführung der Unentgeltlichkeit, jedermann gleichermaßen entsprechend seinen Fähigkeiten zugänglich gemacht werden muss.“* Die gegenwärtig getroffenen Maßnahmen bewirken jedoch genau das Gegenteil. Es wird sich nicht jeder ein Studium leisten können.

### Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

... hat sich mittlerweile ebenfalls zum Thema Studiengebühren geäußert. Nach dem Motto „sozial ist uns egal“ befürwortet sie die Einführung allgemeiner Studiengebühren, ohne auf soziale Aspekte dieser Maßnahme einzugehen. Die Studiengebühren sollen zunächst 500 Euro pro Semester betragen, können dann

aber von den Hochschulen selber festgelegt werden. Auch eine unterschiedliche Gebührenhöhe für unterschiedliche Studienfächer soll möglich werden. Erst in einem zweiten Schritt soll dann ein Stipendien- und Kreditsystem eingeführt werden. Wie dieses System finanziert werden soll, bleibt unklar. Die HochschulrektorInnen Deutschlands streben nach größerer finanzieller Unabhängigkeit vom Staat und mehr Wettbewerb, ohne auf die Belange der Studierenden, bzw. einen Teil der Studierenden, Rücksicht zu nehmen.

### Hier in Tübingen...

...steht Rektor Schaich (auch Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz - LRK) Studiengebühren ebenfalls positiv gegenüber. In einem Gespräch mit Vertretern der Fachschaften verlangte er allerdings ein gemeinsames Vorgehen aller Hochschulen. Hohe Gebühren sollten nicht mit hoher Qualität gleichbedeutend sein. Zusätzlich verlangte er (im Gegensatz zur HRK) eine starke soziale Anpassung, wie z.B. eine Verminderung der Gebühren für Familien mit mehreren Kindern.

### Fazit

Die Situation spitzt sich also zu: das Land wie die HRK wollen Studiengebühren. Und auch unter den Studierenden gibt es nicht wirklich breiten Widerstand gegen diese Politik. Auf einer landesweiten Demo gegen Studiengebühren vergangenen Samstag waren gerade einmal 2000 Studierende. Und wenn noch nicht einmal die Betroffenen dagegen sind...

man



# Räte-Open-Air 6

Umsonst und draussen am 03.07.

Du bist jung. Du bist stark. Du hast Klasse. "Nur Rumhängen" ist nicht Deine Liga – denn wer wirklich stark ist und Klasse hat, der zeigt das auch. Beim Räte-OpenAir hast Du die Chance genau das zu tun. Vom Aufbau über den Verkauf bis zum Abbau bietet das Räte-OpenAir vom



30.06 bis zum 4.7. Dir diese Möglichkeit. Du kommst gleich zur Sache? OK: Es gibt es ein T-Shirt, pro Schicht 3 Freigetranke und ein warmes, gutes Gefühl. Das OpenAir „umsonst und draußen“ gab und gibt es nur durch Leute wie Dich, die freiwillig zupacken. Und das OpenAir braucht Dich insbesondere in den späten Schichten und beim Abbau – und Du wolltest doch sicher mal ein Festival nicht nur konsumieren, sondern mitproduzieren. Anmeldung: [staff@raete-openair.de](mailto:staff@raete-openair.de) oder [www.raete-openair.de](http://www.raete-openair.de) unter „Ich will mitmachen“. Massiver Respekt ist Dir sicher. Auf Wunsch schriftlich.

sar

Am 3. Juli ist es wieder so weit. Das mittlerweile sechste Räte Openair schickt sich an die bisher dagewesenen noch zu übertreffen: Piracy bietet Ska, „The Splash“ Britpop, „A solas sin mi“ lateinamerikanische Rhythmen und Beachmeister liefert den HipHop. Begonnen wird aber wie gewohnt um 16:00 mit einer Literaturlesung, und bis zum Beginn des Konzerts noch allerlei Kurzweil geboten – lasst Euch überraschen!

Für den kleinen und grossen Hunger/Durst ist gesorgt, und wenn um 0:00 Uhr der Vorhang im botanischen Garten fällt, fängt die Aftershowparty in der Mensa Wilhelmstraße an. Ab 3:00 gibt es das Special „putzen und fegen“.

Mehr Infos auf: [www.raete-openair.de](http://www.raete-openair.de)

tiger

## Eine Homage an das Clubhausfest

Die Sonne senkt sich und ein paar Studies sperren die Brunnen vor der Neuen Aula ab. Ein deutliches Zeichen für das jeden Donnerstag stattfindende Clubhausfest. Zunächst geht gar nix, bis sich dann so gegen 23 Uhr der Platz vor dem Clubhaus, sowie die Leute darauf füllen. Etwas



später schiebt sich dann eine Masse in Schmuddelklamotten durch die engen Gänge. Hier entstehen die bekannten "Clubhausstaus". Diese Staus bilden sich vor dem Damenklo und vor den Theken, wo es (von Ausnahmen abgesehen) günstige Getränke gibt. Für einige stellt das Clubhausfest eine Art Schwarzes Loch dar. Im Inneren ist es weitge-

hend lieblos gestaltet und auch von außen einigermaßen abstoßend. Doch jeden Donnerstag bekommt man die enorme Anziehungskraft des Festes zu spüren. Wie ein Magnet saugt es die Leute um Dich herum an und aus Neugier und dem Bedürfnis nach Kontakt und Ablenkung vom Studienalltag gehst Du mit; irgendwann lebst Du im Banne dieses Festes und es lässt dich nicht mehr los bis der letzte Ton auf der Tanzfläche verklungen ist. Übrigens, nächsten Donnerstag schon was vor??

P.S. Vorsicht beim Passieren der Klos, die Türen gehen nach Außen auf.

tiger

Bei der Betrachtung des vorliegenden Werkes wird sich der Eine oder Andere der geneigten Leserschaft vielleicht fragen: „Woher kommt dieser Krempel eigentlich wieder!?“ Naja, primär natürlich von den Räten (daher auch der Name...), aber irgend jemand muss die Beiträge jeden Monat sammeln, zusammenpfriemeln und drucken. Diese hochehrenvolle Aufgabe ist diesmal uns nachgeworfen worden:

## $\Phi$ Fachschaft Physik

Wozu braucht der Physiker, der, wie jeder weiß, mit spitzem Bleistift und weißem Papier im stillen Kämmerlein den Grundfesten der Natur nachstellt, eine Fachschaft? Mit anderen Worten: Was macht die Fachschaft Physik? Müsste ich diese Frage in zwei Worten beantworten würde ich sagen: Chaos verwalten.

Schon ein Blick in die Behausung der 10-15 Mitglieder umfassenden Gemeinschaft (Raum 3E05) legt diesen Schluss nahe. Dort herrscht soviel Unordnung, dass es problemlos für doppelt so viele Leute reichen würde (wenn genügend Platz wäre).

Veranstaltungen wie Clubhaus- und Sommerfeste, die Erstsemesterarbeit, Vorlesungsumfragen und der Dienst am hilfesuchenden Studenten sind nach dem Prinzip „größtmöglich geordnetes Chaos“ organisiert.

Vor allem der gemeine Physikstudent, im speziellen der Erstsemester, freut sich immer über die wertvollen Ratschläge, die ihm die „alten Hasen“ geben, ob er nun will oder nicht.

Auch ansonsten ist der gesamte Kader keinem Blödsinn gegenüber abgeneigt, und sorgt stets für gute Laune (auf Biegen und Brechen).

Trotzdem (oder gerade deshalb) ist die Arbeit meist von Erfolg gekrönt (wer sich davon überzeugen will ist herzlich zum Clubhausfest am 22. Juli eingeladen... alle andern natürlich auch...), und die Fachschaft Physik ist auch jenseits der Morgenstelle bekannt. Dieser Umstand ist aber eher der engagierten Arbeit in der Hochschulpolitik zu verdanken. Auch im neu gewählten KAStrA ist die Physik (in Form von Simone Bux) vertreten. Auch sonst gäbe es noch tausend Sachen von der Fachschaft mit dem Phi im Logo zu berichten, wenn mir nur etwas einfallen würde...

Also lassen wir es gut sein und verbleiben mit freundlichem Gruße.

$\Phi$  Fachschaft Physik

*bpd*



*Lustiger Haufen? Dachte ich zuerst auch...*

### Impressum:

Fachschaftsräte - Vollversammlung  
Wilhelmstraße 30  
72074 Tübingen  
Tel: 07071-21346 Fax:21162 www.fsrvv.de

### Blubb und Schwall:

Melanie Nichterwitz (*man*), Björn Drews (*bpd*),  
Matze Kraus (*tiger*), Kai Freund (*kaf*)

**Layout:** Kai Freund


**Verwirrt:** Falk Anger

**Alter Sack:** Stefan Arbeiter (*sar*)

# 6 räte 3. Juli 2004 OPENAIR

ALTER BOTANISCHER GARTEN  
- T Ü B I N G E N -

 16 Uhr Lesung **BGB** Lautsprecherverlag   
Stuttgart

 18 Uhr

PIRACY



THE  
SPLASH

beachMeister  TOM

arsolassinnig

 24 Uhr Aftershowparty in der Willi-Mensa

- Eintritt FREI -



Fachschaftsräte-VI



BUCHHANDLUNG  
GASTL



Der AstA darf zwar sonst fast nichts,  
aber Geld für Kultur hat er!  
Zuschüsse für studentische Projekte:  
AstA, Wilhelmstraße 30, 72020 Tübingen